

# Position Österreichs im Welttourismus

## Einleitung

Der Reiseverkehr leistete in der Nachkriegszeit einen wichtigen Beitrag für den raschen Aufholprozeß der österreichischen Wirtschaft. Größere Teile der österreichischen Fremdenverkehrswirtschaft haben in bezug auf Qualität und Organisation international eine hohe Bedeutung erlangt und zählen bereits zu den führenden Anbietern. Mit dem Abklingen der vom Massentourismus ausgehenden Wachstumsimpulse und der weltweiten Verlangsamung des Wirtschaftswachstums zeichneten sich jedoch seit der ersten Hälfte der siebziger Jahre Schwierigkeiten und Probleme ab, die in den ländlichen Gebieten, vor allem im Sommer, besonders akut wurden. In der Sommersaison sind die Nächtigungen seit 1981 Jahr für Jahr gesunken. Der Winter- und der Städtetourismus haben sich dagegen langfristig günstiger entwickelt. In jüngster Zeit lassen sich aber auch im Städtetourismus Schwächeerscheinungen erkennen, die vor allem auf den Nachfrageausfall der US-Amerikaner zurückzuführen sind; die Dollarabwertung seit März 1985 und die Angst vor Terroranschlägen dürften hierfür die Hauptgründe sein.

Trotz der seit Beginn der achtziger Jahre erlittenen Verluste im Reiseverkehr zählt Österreich weiterhin zu jenen Industrieländern, die sich am stärksten auf die Produktion von touristischen Dienstleistungen spezialisiert haben. So beträgt der österreichische Marktanteil am Welttourismus rund das Sechsfache des Marktanteils der Warenexporte am Welthandel.

Der Reiseverkehr nimmt in der österreichischen Wirtschaft eine Schlüsselstellung für die Einkommensentstehung, die Beschäftigung und das außenwirtschaftliche Gleichgewicht ein. 1985 betragen die Bruttoeinnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr 7,4% des BIP (101,7 Mrd. S). Rechnet man die Bruttoeinnahmen aus dem Binnenreiseverkehr (21,5 Mrd. S) hinzu, erhöht sich der BIP-Anteil auf 9,0%. Berücksichtigt man jedoch, daß die touristische Nachfrage in den davon berührten Wirtschaftszweigen direkt und indirekt Vorleistungen bzw. Importe induziert, sinkt der Anteil insgesamt auf etwa 7% netto, wovon etwas mehr als ein Drittel auf das Gastgewerbe entfällt.

Insgesamt bietet der Tourismus rund  $\frac{1}{4}$  Million Menschen Beschäftigung, das entspricht etwa  $7\frac{1}{2}\%$  aller Erwerbstätigen in Österreich. Von den Unselbständigen sind in Österreich etwa 7% (rund 190.000) im Tourismus beschäftigt.

Der Aktivsaldo in der Reiseverkehrsbilanz unterstreicht ebenfalls die zentrale Rolle des Reisever-

kehrs für Österreich. Der Überschuß der Einnahmen im internationalen Reiseverkehr über die Ausgaben betrug im Vorjahr rund 42,0 Mrd. S oder 3,1% des BIP und deckt somit das Handelsbilanzdefizit zu etwa 55%. Zu Beginn der siebziger Jahre konnte mit dem Überschuß aus dem internationalen Reiseverkehr das Handelsbilanzdefizit noch weitgehend abgedeckt werden.

Die vorliegende Arbeit zeigt zunächst die Bedeutung des österreichischen Reiseverkehrs mit Hilfe eines internationalen Vergleichs auf und geht danach auf die langfristige Entwicklung des In- und Ausländerfremdenverkehrs, die Marktanteilsentwicklung und die preisliche Konkurrenzfähigkeit näher ein.

## Internationaler Vergleich der Einnahmen aus dem Reiseverkehr

Der internationale Vergleich der Einnahmen aus dem grenzüberschreitenden Reiseverkehr und auch der Übernachtungen ist wegen statistischer Ungenauigkeiten mit Problemen behaftet (*Smeral — Kramer — Walterskirchen*, 1984). Neben unterschiedlichen Definitionen und Abgrenzungen der Daten sind Fehlbuchungen, Bargeldmitnahmen (von Gastarbeitern, aber auch für spekulative Zwecke), der Grenzverkehr im Zusammenhang mit Einkaufsfahrten sowie Transitreisen und Tagesbesuche mögliche Ursachen hierfür.

Bezieht man das Volumen des internationalen Reiseverkehrs auf die Landesgröße des Ziellandes, so nimmt Österreich — sowohl gemessen an den Ausländernächtigungen bzw. Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr je Einwohner als auch an den Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr in Prozent des BIP — den ersten Platz ein (Übersicht 1). Eine andere Möglichkeit, diese Spezialisierung im internationalen Reiseverkehr zu messen, ergibt sich durch die Anwendung des Konzepts des "realisierten komparativen Vorteils" (revealed comparative advantage bzw. abgekürzt RCA). Dabei wird von der Annahme ausgegangen, daß die Struktur des Außenhandels mit Gütern und Dienstleistungen die relativen Kosten ebenso wie die Unterschiede in den Nicht-Preisfaktoren (also Unterschiede in der Qualität, im Service usw.) widerspiegelt (*Balassa*, 1967, *Breuss*, 1983). Die Quantifizierung des RCA erfolgte hier durch die Ermittlung des Verhältnisses der Deckungsquoten im internationalen Reiseverkehr und im gesamten Außenhandel mit Gü-

Übersicht 1

Tourismusintensität verschiedener Länder  
1984

	Ausländer- nächtigungen Pro Kopf der Bevölkerung	Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr		RCA-Werte <sup>1)</sup>
		In % des BIP	In % des BIP	
Österreich	11 49	652,35	7 64	+0 61
Belgien		168 89	2 19	-0 18
BRD	0 48	89 47	0 89	-1 02
Frankreich	2 23	138 20	1 55	+0 59
Griechenland	4 57	133 35	3 94	+1 68
Großbritannien	2 75	108 33	1 45	-0 01
Italien	1 67	150 55	2 46	+1 49
Jugoslawien	1 84	49 50		+2 54 <sup>2)</sup>
Niederlande		106 55	1 25	-0 76
Portugal		93 72	4 93	+1 61 <sup>2)</sup>
Spanien	4 44	201 98	4 81	+2 09
Schweden		135 19	1 19	-0 53
Schweiz	5,43	494 04	3 49	+0 34
Türkei		11 40	1 11	
Australien		76 25	0 68	+0 20
Japan		8 11	0 08	
Kanada		135 34	1 02	-0 53
USA		48 12	0 31	-0 01

Q: IMF OECD WIFO — <sup>1)</sup> Revealed comparative advantage berechnet nach der Formel  $\ln \left( \frac{X_T/M_T}{X/M} \right)$   $X_T, M_T$  touristische Exporte bzw Importe  $X, M$  Exporte bzw Importe i w S — <sup>2)</sup> 1983; für 1984 keine Daten verfügbar

tern und Dienstleistungen, wobei die resultierende Verhältniszahl logarithmiert wurde (die entsprechende Formel ist in Übersicht 1 zu finden). Ein Wert von (logarithmiert) 0 bedeutet, daß keine komparativen Vor- oder Nachteile vorliegen, ein positiver Wert deutet auf komparative Vorteile, ein negativer Wert auf komparative Nachteile hin. Nach diesem Maßstab lag Österreich 1984 mit einem Wert von +0,61 nach Jugoslawien, Spanien, Griechenland, Portugal und Italien an 6. Stelle. Da jedoch alle Länder, die 1984 vor Österreich lagen, ein deutlich niedrigeres Entwicklungsniveau aufweisen, bestätigt dies, daß Österreich innerhalb der höher entwickelten Industrieländer in bezug auf die Tourismusintensität den Spitzenplatz innehat (Smeral, 1985A).

Relativiert man die Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr mit den Ausländernachtigungen in jedem Zielland (= Aufwand je Nachtigung), so ergibt sich für Österreich eine weniger günstige Position: Denn für die Höhe der durchschnittlichen Aufwendungen spielen die unterschiedlichen Reisemotive eine Rolle, da reine Urlaubs- und Erholungsreisen pro Nacht nicht so aufwendig sind wie Dienst- und Geschäftsreisen mit in der Regel höheren Komfortansprüchen. Zusammen mit dem Qualitätsniveau des Angebotes, der speziellen Eigenart der dadurch angesprochenen Gästeschichten und den verschiedenen Reisemotiven (Österreich hat im internationalen Vergleich einen verhältnismäßig hohen Anteil bei den weniger aufwendigen Urlaubs- und Erholungsreisen) erklärt sich daraus auch weitgehend, daß die durchschnittlichen Aufwendungen der Ausländer in Öster-

reich geringer sind als im Durchschnitt der (hier berücksichtigten) Reiseländer (Statistisches Zentralamt, 1981, OECD, 1984, Schweizerische Gesellschaft für Marketing, 1985). Verglichen mit den eigentlichen Ferielländern liegen die Ausgaben pro Übernachtung in Österreich 1983 um 4% — im Vergleich zu allen Reiseländern dagegen um 13% — unter dem Durchschnitt (Übersicht 2). Die Schweiz wurde wegen der

Übersicht 2

Durchschnittlicher Aufwand je Nachtigung im internationalen Reiseverkehr  
1983

Zielländer	Herkunftsländer					Alle Herkunftsländer	Insgesamt	Ohne USA
	BRD	Niederlande	Großbritannien	Frankreich	USA			
Österreich	49 8	33 6	44 7	41 8	86 7	48,3	47 4	
Italien	69 1	25 9	59 4	53 3	121 0	66,3	62 4	
Spanien	53 4	47 4	43 3	50 0	62 2	48,4	47 9	
Griechenland	39 0	7 1	34 5	18 4	70 7	34,2	31 7	
Portugal	60 7	25 2	49 1	50 2	71 5	50,8	49 0	
Jugoslawien	29 0	11 6	29 0	31 5	241 8	32,5	27 8	
Ø Ferielländer	53 2	32 3	43 6	45 6	98 0	50,4	48 3	
Schweiz	92 0	191 6	61 4	134 1	78 8	103,7	106 4	
Ø Ferielländer einschließlich Schweiz	56 9	50 7	44 4	54 7	94 4	55,3	53 4	
Dänemark	101 8	25 2	61 0	70 3	108 4	87,5	85 7	
Schweden	110 9	31 7	148 0	166 6	113 2	99 1	96 9	
Niederlande	352 6		113 6	196 1	107 5	207 0	238 6	
Großbritannien	36 5	38 2		27 8	46 7	39 2	33 5	
Ø Alle Länder	59 0	48 0	46 4	47 9	66 6	55 4	54 1	

Q: Statistik der World Tourism Organisation; berechnet mit 'Expenditures' einschließlich Tagesbesuche und Transilverkehr

relativ hohen Qualität des touristischen Angebotes, die zum Teil auch Resultat eines spezifischen Dienst- und Geschäftsreiseverkehrs ist (wie etwa im Zuge der Frequentierung von internationalen Organisationen und von Dachgesellschaften multinationaler Konzerne), nicht zu den "eigentlichen" Urlaubsländern gezählt. Die Berücksichtigung der Schweiz würde den Abstand Österreichs von den durchschnittlichen Tagesausgaben der Ausländer in den Ferielländern auf 12 1/2% erhöhen.

Entwicklung der touristischen Nachfrage

Entwicklung der touristischen Gesamtnachfrage in Österreich

Die weltweite Verlangsamung des Wirtschaftswachstums und der Realeinkommenszuwächse seit dem Wachstumsknick 1973 hat gemeinsam mit der Zunahme der Arbeitslosigkeit und den unmittelbaren Wirkungen der beiden Erdölshocks 1973 und 1979

(erhöhte Transportkosten) die Entwicklung des Reiseverkehrs im In- und Ausland deutlich betroffen (vgl dazu die Übersichten 3 und 5, die Ausführungen bei *Smeral — Kramer — Walterskirchen*, 1984, und *Smeral*, 1985A und 1985B). So sank die Wachstumsrate der realen Einnahmen aus dem Reiseverkehr in Österreich von durchschnittlich 6,4% pro Jahr in der Periode 1964/1973 auf 0,9% pro Jahr im Zeitraum 1973/1985

**Entwicklung der internationalen touristischen Nachfrage in Österreich**

*Der Anteil Österreichs am internationalen Reisemarkt*

In Österreich schwächte sich die touristische Auslandsnachfrage viel deutlicher ab als im internationalen Vergleich (Übersicht 3).

Getrennt nach den einzelnen Reiseverkehrsarten zeigt sich für Österreich, daß die Abschwächung bei den Urlaubs- und Erholungsreisen insgesamt deutlich stärker ausfiel als bei den stabileren Dienst- und Geschäftsreisen, die im Gegensatz zur Periode davor leicht überdurchschnittlich expandierten (Übersicht 5). Im Städtetourismus dagegen ergab sich eine Sonderentwicklung. Die touristische Auslandsnachfrage in den Städten expandierte im Zeitraum 1973/1985 (+ 3,6%) nicht nur rascher als in der Phase 1964/1973 (+ 2,3%), sondern hatte seit 1973 auch eine höhere Wachstumsrate als die Dienst- und Geschäftsreisen sowie die Urlaubs- und Erholungsreisen. Die weitgehende Sättigung der Urlaubsgrundbedürfnisse und die Vermehrung der Freizeit verstärkten die Tendenz zu höherwertigen Urlaubsformen (Kultur- und Bildungsaspekte). Weiters sind im Städtetourismus die mittleren und höheren Einkommenschichten überdurchschnittlich vertreten, die von

*Übersicht 4*

**Entwicklung der Zahlungsströme im österreichischen Reiseverkehr**  
Zu laufenden Preisen

	1964/1973	1973/1979	1979/1985	1973/1985
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %			
<i>Binnenreiseverkehr (Inländer im Inland)</i>				
Insgesamt	+ 8,3	+ 12,1	+ 3,0	+ 7,4
Urlaubs- und Erholungsreisen	+ 8,3	+ 12,8	+ 2,1	+ 7,3
In entgeltlichen Unterkünften	+ 8,3	+ 12,8	+ 2,1	+ 7,3
In unentgeltlichen Unterkünften	+ 8,3	+ 12,8	+ 2,1	+ 7,3
Dienst- und Geschäftsreisen	+ 8,3	+ 9,1	+ 6,5	+ 7,8
Dienstreisen	+ 9,6	+ 11,4	+ 6,9	+ 9,1
Geschäftsreisen	+ 7,8	+ 8,2	+ 6,3	+ 7,3
<i>Internationaler Reiseverkehr (Ausländer im Inland)</i>				
Insgesamt (einschließlich Tagesbesuche und Transit)	+ 13,2	+ 8,2	+ 5,5	+ 6,8
Nächtigungswirksame Reiseströme	+ 13,2	+ 8,2	+ 5,5	+ 6,8
Urlaubs- und Erholungsreisen	+ 13,4	+ 8,1	+ 5,4	+ 6,7
Dienst- und Geschäftsreisen	+ 10,5	+ 9,2	+ 6,9	+ 8,0
<i>Gesamtreiseverkehr (In- und Ausländer im Inland)</i>				
Insgesamt (einschließlich Tagesbesuche und Transit)	+ 12,2	+ 8,9	+ 5,0	+ 6,9
Nächtigungswirksame Reiseströme	+ 12,1	+ 9,0	+ 4,9	+ 6,9
Urlaubs- und Erholungsreisen	+ 12,4	+ 9,0	+ 4,8	+ 6,8
Dienst- und Geschäftsreisen	+ 9,4	+ 9,2	+ 6,8	+ 7,9

Q: WIFO

der Wachstumsverlangsamung und den davon ausgehenden wirtschaftlichen Unsicherheiten weniger betroffen sind als die einkommenschwächeren Schichten. Daneben wirkte sich noch aus, daß die Städte einen großen Teil des Dienst- und Geschäftsreisever-

*Übersicht 5*

**Entwicklung der Zahlungsströme im österreichischen Reiseverkehr**  
Zu Preisen von 1976

	1964/1973	1973/1979	1979/1985	1973/1985
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %			
<i>Binnenreiseverkehr (Inländer im Inland)</i>				
Insgesamt	+ 2,9	+ 5,2	- 2,3	+ 1,4
Urlaubs- und Erholungsreisen	+ 2,9	+ 5,8	- 3,1	+ 1,3
In entgeltlichen Unterkünften	+ 2,9	+ 5,8	- 3,1	+ 1,3
In unentgeltlichen Unterkünften	+ 2,9	+ 5,8	- 3,1	+ 1,3
Dienst- und Geschäftsreisen	+ 2,8	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,8
Dienstreisen	+ 4,1	+ 4,5	+ 1,5	+ 3,0
Geschäftsreisen	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,2
<i>Internationaler Reiseverkehr (Ausländer im Inland)</i>				
Insgesamt (einschließlich Tagesbesuche und Transit)	+ 7,2	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,8
Nächtigungswirksame Reiseströme	+ 7,2	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,8
Urlaubs- und Erholungsreisen	+ 7,4	+ 1,5	- 0,1	+ 0,7
Dienst- und Geschäftsreisen	+ 4,6	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,9
<i>Gesamtreiseverkehr (In- und Ausländer im Inland)</i>				
Insgesamt (einschließlich Tagesbesuche und Transit)	+ 6,4	+ 2,2	- 0,4	+ 0,9
Nächtigungswirksame Reiseströme	+ 6,4	+ 2,3	- 0,6	+ 0,9
Urlaubs- und Erholungsreisen	+ 6,5	+ 2,3	- 0,7	+ 0,8
Dienst- und Geschäftsreisen	+ 3,8	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,9

Q: WIFO

*Übersicht 3*

**Entwicklung der internationalen touristischen Nachfrage**

	1964/1973		1967/1973		1973/1985	
	VPI	TPI <sup>1)</sup>	VPI	TPI <sup>1)</sup>	VPI	TPI <sup>1)</sup>
	Deflationiert mit dem					
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %					

Reale Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr

Westeuropa						+ 3,5
9 Zielländer <sup>2)</sup>			+ 8,4	+ 7,8	+ 3,5	+ 3,2
Österreich	+ 7,2	+ 11,2	+ 9,8	+ 10	+ 0,8	

Ausländernächtigungen

	1964/1973	1967/1973	1973/1985
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %		
9 Zielländer <sup>2)</sup>	+ 7,1	+ 7,3	+ 2,7
Österreich	+ 8,6	+ 8,4	+ 0,6

Q: IMF, OECD, WIFO. — <sup>1)</sup> TPI . . . touristischer Preisindex — <sup>2)</sup> Österreich Frankreich BRD Griechenland Italien Spanien Schweiz Großbritannien Jugoslawien

Übersicht 6

Entwicklung der Nächtigungen im österreichischen Reiseverkehr

	1964/1973	1973/1979	1979/1985	1973/1985
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %			
<b>Binnenreiseverkehr</b> (Inländer im Inland)				
Insgesamt	+1,5	+2,4	-0,2	+1,1
Urlaubs- und Erholungsreisen	+1,3	+2,4	-0,4	+1,0
In entgeltlichen Unterkünften	+1,3	+2,4	-0,4	+1,0
in unentgeltlichen Unterkünften	+1,3	+2,4	-0,4	+1,0
Dienst- und Geschäftsreisen	+2,8	+2,4	+1,1	+1,8
Dienstreisen	+4,1	+4,5	+1,5	+3,0
Geschäftsreisen	+2,5	+1,7	+1,0	+1,3
<b>Internationaler Reiseverkehr</b> (Ausländer im Inland)				
Insgesamt (einschließlich Tagesbesuche und Transit)				
Nächtigungswirksame Reiseströme	+6,7	+1,4	+0,0	+0,7
Urlaubs- und Erholungsreisen	+6,7	+1,3	+0,0	+0,7
Dienst- und Geschäftsreisen	+4,6	+2,5	+1,4	+1,9
<b>Gesamtreiseverkehr</b> (In- und Ausländer im Inland)				
Insgesamt (einschließlich Tagesbesuche und Transit)				
Nächtigungswirksame Reiseströme	+4,9	+1,7	+0,0	+0,8
Urlaubs- und Erholungsreisen	+5,0	+1,6	-0,1	+0,7
Dienst- und Geschäftsreisen	+3,4	+2,4	+1,2	+1,8

Q: WIFO

kehrs aufnehmen und dessen Entwicklung stabiler verlief als die der Urlaubs- und Erholungsreisen. In bezug auf den globalen Marktanteil ergab sich folgende Entwicklung (Übersicht 7):

Die österreichische Fremdenverkehrswirtschaft konnte in den Nachkriegsjahren vergleichsweise hohe Marktanteile auf dem europäischen Reisemarkt erringen und diese bis zum Beginn der siebziger Jahre auch halten. Nach dem Wachstumsknick 1973 wuchs jedoch die touristische Nachfrage im Gegensatz zur internationalen Entwicklung langsamer als das BIP. Dies bedeutete ausgeprägte Marktanteils-

Übersicht 7

Entwicklung der österreichischen Nächtigungsmarktanteile und der preislichen Konkurrenzfähigkeit

	1964/1973	1972/1979	1973/1979	1979/1984	1972/1984	1973/1984
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %					
Belgien	+ 4,8	+ 4,4	+ 6,2	- 0,0	+ 2,6	+ 3,4
Frankreich	- 4,2	- 2,2	- 1,5	+10,5	+ 2,9	+ 3,8
BRD	- 1,5	- 3,5	- 3,4	- 1,5	- 2,7	- 2,6
Niederlande	+ 1,3	+ 1,4	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,2	+ 3,1
Schweden	- 1,9	- 0,7	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,1
Schweiz	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 3,8	+ 2,1	+ 1,8
Großbritannien	- 1,7	-12,0	-11,4	+12,3	- 2,6	- 1,3
USA	- 1,4	- 5,4	- 4,8	+ 7,1	- 0,4	+ 0,4
Übrige Länder	- 2,5	- 2,5	- 2,0	+ 6,2	+ 1,0	+ 1,7
Alle Länder						
Ohne BRD	- 0,7	- 0,8	+ 0,3	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,8
Ohne BRD und Niederlande	- 1,5	- 3,5	- 2,6	+ 6,0	+ 0,4	+ 1,2
Alle Länder	- 0,5	- 2,7	- 2,4	- 0,7	- 1,8	- 1,6
TPI <sup>1)</sup>	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,3	- 0,2	+ 1,1	+ 0,1

Q: OECD WIFO — <sup>1)</sup> Relativer touristischer Preisindex für den Ausländerreiseverkehr: Preisindex Österreich / Gewogener Preisindex Durchschnitt aller Länder

verluste, die überwiegend in der Sommersaison entstanden. Die Einbußen führten vor allem in jenen Regionen zu Problemen, die sich auf den Sommerfremdenverkehr spezialisiert haben. Im Winter dagegen sind die Voraussetzungen, zum Teil dank der Quasi-Monopolstellung Österreichs, günstiger (Übersicht 8).

Übersicht 8

Entwicklung des österreichischen Reiseverkehrs nach Saisonen und nach der Herkunft

	Nächtigungen			
	Wintersaison		Sommersaison	
	1964/1973	1973/1985	1964/1973	1973/1985
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %			
Insgesamt	+ 7,4	+ 4,9	+ 4,5	- 1,0
Inländer	+ 4,8	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,4
Aus Wien	+ 6,3	+ 0,1	- 0,4	- 2,6
Aus den Bundesländern	+ 3,6	+ 4,2	+ 0,7	+ 3,2
Ausländer	+ 9,0	+ 5,8	+ 6,1	- 1,4
Aus der BRD	+ 6,6	+ 5,1	+ 6,6	- 3,0
Aus den Niederlanden	+ 7,5	+12,1	+ 6,3	+ 3,4
Aus Großbritannien	+ 7,3	+ 3,4	+ 2,3	+ 1,6
Aus Frankreich	- 1,7	+ 6,2	+ 3,0	+ 6,3
Aus Belgien oder Luxemburg	+ 8,7	+ 9,6	+ 7,6	+ 1,4
Aus der Schweiz	+ 5,4	+ 8,6	+ 5,2	+ 4,2
Aus den USA	+ 4,9	+ 2,2	+ 3,9	+ 2,9
Aus Italien	+ 6,7	+ 7,6	+ 4,5	+ 5,9
Aus Schweden	+ 7,1	+ 7,5	+ 4,1	+ 1,8
Aus Jugoslawien	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,1	- 3,4
Aus den übrigen Ländern	+ 5,0	+ 6,2	+ 2,5	+ 4,4

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Die Hauptgründe für die Verluste auf dem internationalen Reisemarkt seit 1973 sind (*Smeral — Kramer — Walterskirchen, 1984, Smeral, 1985A*):

- der Einbruch der touristischen Nachfrage aus der BRD,
- die langfristige reale Aufwertung des österreichischen Schillings (gemessen an der Entwicklung der relativen touristischen Preise),
- der allgemeine Süd-Trend innerhalb Europas sowie
- die Verlagerung der touristischen Nachfrage zu außereuropäischen Reisezielen.

Gemessen an den touristischen Welteinnahmen zu laufenden Preisen sank der österreichische Marktanteil zwischen 1973 und 1984 von 7,1% auf 5,4%. Wird Westeuropa als Bezugsgröße verwendet, so war der Rückgang relativ schwächer, wobei der nominelle Marktanteil erst seit 1980 kräftig sank.

Touristische Nachfrage der Gäste aus den einzelnen wichtigen Herkunftsländern

Der kräftige Einbruch im österreichischen Reiseverkehr seit 1973 ist überwiegend auf die Nachfrageentwicklung der Gäste aus der BRD zurückzuführen. Wie Übersicht 9 zeigt, expandierten die Nächtigungen von

Übersicht 9

Entwicklung des österreichischen Reiseverkehrs nach der Herkunft

	Nächtigungen		1964	1973	1985
	1964/1973	1973/1985			
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %		Anteile in %		
Insgesamt	+ 5,2	+ 0,8	100,00	100,00	100,00
Inländer	+ 1,5	+ 1,1	32,37	23,50	24,43
Aus Wien	+ 1,3	- 1,8	17,33	12,33	9,04
Aus den Bundesländern	+ 1,8	+ 3,5	15,04	11,18	15,39
Ausländer	+ 6,7	+ 0,7	67,63	76,50	75,57
Aus der BRD	+ 6,8	- 0,8	51,06	59,96	49,23
Aus den Niederlanden	+ 7,1	+ 6,3	3,66	4,30	8,15
Aus Großbritannien	+ 4,5	+ 2,5	3,28	3,08	3,76
Aus Frankreich	+ 2,3	+ 6,4	1,49	1,15	2,20
Aus Belgien oder Luxemburg	+ 8,4	+ 4,1	1,04	1,36	1,99
Aus der Schweiz	+ 5,8	+ 5,3	0,94	0,99	1,67
Aus den USA	+ 4,5	+ 2,9	1,76	1,65	2,11
Aus Italien	+ 5,5	+ 6,7	0,56	0,57	1,12
Aus Schweden	+ 6,0	+ 4,9	0,64	0,69	1,11
Aus Jugoslawien	+ 3,1	- 1,0	0,38	0,32	0,26
Aus den übrigen Ländern	+ 3,5	+ 5,0	2,82	2,43	3,96

Q. Österreichisches Statistisches Zentralamt

Gästen aus der BRD im Durchschnitt der Periode 1964/1973 um 6,8% pro Jahr, im Zeitraum 1973/1985 gingen sie dagegen um 0,8% pro Jahr zurück, sie sind seit 1981 rückläufig. Die Einnahmen von den Gästen aus der BRD stiegen in der Phase 1964/1973 real um 10,8% pro Jahr und sanken dann um durchschnittlich 0,8% (1973/1985).

Die starke Verschlechterung der makroökonomischen Rahmenbedingungen in der BRD seit 1973 führte dazu, daß sich die touristische Nachfrage aus diesem Land im Vergleich zum westeuropäischen Durchschnitt verhältnismäßig deutlich abschwächte. Infolge des hohen Anteils von Gästen aus Westdeutschland (1985 rund zwei Drittel der Ausländer-nächtigungen) und des überdurchschnittlich starken Einbruchs auf dem deutschen Reisemarkt ergab sich daraus für Österreich ein negativer Länderstruktureffekt. Der Rückgang von Besuchen deutscher Gäste in Österreich ist überwiegend auf die langfristige Wachstumsabschwächung der touristischen Gesamtnachfrage der BRD zurückzuführen, der kleinere Teil entfällt auf Marktanteilsverluste Österreichs.

Neben den allgemeinen Einflußfaktoren (z. B. der "Süd-Trend" innerhalb Europas) ist die relative Einkommenschwäche der deutschen Österreicherurlauber eine spezielle Ursache für die Marktanteilsverluste. Denn die Konjunkturreakibilität und die Empfindlichkeit gegenüber Preiserhöhungen ist im allgemeinen umso größer, je niedriger das Einkommen des Urlaubsgastes ist (*Beirat*, 1984, *Döhrn*, 1982, *Schulmeister*, 1975A, *Smeral*, 1985A, *Studienkreis für Tourismus*, 1983). Die Folge davon war, daß sich in Österreich aufgrund des Nachfrageeinbruchs in der BRD und der realen Aufwertung des Schillings (insbesondere bis 1977/78) auch die touristische Nachfrage

verhältnismäßig kräftiger abgeschwächt hat. In diesem Zusammenhang muß berücksichtigt werden, daß wegen der Einführung der Mehrwertsteuer im Jahr 1973 ein langfristiger Vergleich die relative Verteuerung unterschätzen würde (Übersicht 7). So veränderten sich die relativen Preise seit 1973 nur unwesentlich, wogegen die durchschnittliche relative Verteuerung von 1972 an gerechnet rund 1% pro Jahr betrug.

Das zweitwichtigste Herkunftsland im österreichischen Ausländerfremdenverkehr ist Holland mit einem Nächtigungsanteil von rund 11%.

Das Wachstum der gesamten holländischen Nachfrage schwächte sich im Zeitraum 1973/1979 nicht wesentlich ab, der Einbruch erfolgte erst gegen Ende der siebziger Jahre, als sich die gesamtwirtschaftliche Situation sehr verschlechterte. Österreich wurde von diesem Nachlassen der touristischen Nachfrage verhältnismäßig weniger getroffen und konnte bis 1982 Marktanteilsgewinne realisieren, danach mußten Positionseinbußen in Kauf genommen werden; im längerfristigen Vergleich konnte jedoch die Position ausgebaut werden (Übersichten 7 und 9).

In den anderen im österreichischen Reiseverkehr wichtigen Herkunftsländern büßte die touristische Nachfrage im Zuge der allmählichen Verschlechterung der makroökonomischen Rahmenbedingungen seit 1973 ebenfalls an Schwung ein, doch war die Abschwächung verhältnismäßig geringer. Österreich konnte auf diesem Restmarkt seit 1973 Marktanteils-gewinne verbuchen, wodurch die Verluste in früheren Jahren weitgehend ausgeglichen wurden (Übersichten 7 und 9).

Entwicklung der touristischen Nachfrage der Österreicher

Die touristische Gesamtnachfrage der Österreicher ließ infolge der im internationalen Vergleich relativ günstigeren makroökonomischen Rahmenbedingungen nicht so stark nach wie die der Ausländer in Österreich oder im westeuropäischen Durchschnitt. Dabei fiel die Nachfragedämpfung bei den Urlaubs- und Erholungsreisen stärker aus als bei den zwar langsamer wachsenden, jedoch stabileren Dienst- und Geschäftsreisen (Übersicht 10).

Die Nachfrage der Inländer nach Urlaubs- und Erholungsreisen ins Ausland nahm im Zeitraum 1964/1973 kräftiger zu als im Inland, bei Dienst- und Geschäftsreisen war die Entwicklung — wenn auch bei weitem nicht so ausgeprägt — umgekehrt. Im Zeitraum 1973/1979 wuchs die Nachfrage der Österreicher nach Urlaubs- und Erholungsreisen ins Ausland im Gegensatz zu den Inlandsreisen etwas langsamer als in der Periode davor, stieg aber weiterhin stärker als die Nachfrage im Inland. Am Ende der siebziger Jahre

schwächte sich dann die Nachfrage der Österreicher nach Urlaubs- und Erholungsreisen sowohl im In- wie im Ausland deutlich ab, gleichzeitig verlangsamte sich der Substitutionseffekt zugunsten des Auslands vorübergehend. Dies dürfte vielleicht zum Teil damit zusammenhängen, daß aufgrund der neuerlichen Wachstumsverlangsamung und der Zunahme der Arbeitslosigkeit viele Auslandsreisen auf später ver-

ausgaben der Österreicher für Urlaubs- und Erholungsreisen war 1964 noch deutlich höher als jener des Auslands, 1973 aber bereits etwas niedriger. In der Periode 1973/1985 ging zwar der Anteil der Inlandsausgaben der Österreicher infolge der weiterhin rascher wachsenden Auslandsreisen neuerlich zurück, die Strukturverschiebungen waren jedoch — ähnlich wie im Ausländerfremdenverkehr — schwä-

Übersicht 10

Entwicklung der touristischen Ausgaben der Österreicher im In- und Ausland

	1964/1973	1973/1979	1979/1985	1973/1985	1964/1973	1973/1979	1979/1985	1973/1985
	Zu laufenden Preisen			Zu Preisen von 1976				
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %							
<i>Binnenreiseverkehr</i> (Inländer im Inland)								
Insgesamt	+ 8,3	+12,1	+ 3,0	+ 7,4	+ 2,9	+ 5,2	- 2,3	+ 1,4
Urlaubs- und Erholungsreisen	+ 8,3	+12,8	+ 2,1	+ 7,3	+ 2,9	+ 5,8	- 3,1	+ 1,3
In entgeltlichen Unterkünften	+ 8,3	+12,8	+ 2,1	+ 7,3	+ 2,9	+ 5,8	- 3,1	+ 1,3
In unentgeltlichen Unterkünften	+ 8,3	+12,8	+ 2,1	+ 7,3	+ 2,9	+ 5,8	- 3,1	+ 1,3
Dienst- und Geschäftsreisen	+ 8,3	+ 9,1	+ 6,5	+ 7,8	+ 2,8	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,8
Dienstreisen	+ 9,6	+11,4	+ 6,9	+ 9,1	+ 4,1	+ 4,5	+ 1,5	+ 3,0
Geschäftsreisen	+ 7,8	+ 8,2	+ 6,3	+ 7,3	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,2
<i>Internationaler Reiseverkehr</i> (Inländer im Ausland)								
Insgesamt (einschließlich Tagesbesuche und Transit)	+15,2	+15,0	+ 5,7	+10,2	+10,5	+ 9,5	+ 1,1	+ 5,2
Urlaubs- und Erholungsreisen	+15,9	+15,3	+ 5,8	+10,4	+11,1	+ 9,8	+ 1,1	+ 5,4
Dienst- und Geschäftsreisen	+ 5,9	+ 7,7	+ 3,6	+ 5,6	+ 1,5	+ 2,6	- 0,9	+ 0,8
Warendirektimporte	+18,2	+14,4	+ 8,0	+11,1	+13,3	+ 9,0	+ 3,3	+ 6,1
<i>Gesamtreiseverkehr der Österreicher</i> (Inländer im In- und Ausland)								
Insgesamt (einschließlich Tagesbesuche und Transit)	+11,5	+13,7	+ 4,6	+ 9,1	+ 6,2	+ 7,6	- 0,3	+ 3,6
Urlaubs- und Erholungsreisen	+12,2	+14,3	+ 4,5	+ 9,3	+ 6,8	+ 8,2	- 0,4	+ 3,8
Dienst- und Geschäftsreisen	+ 7,7	+ 8,9	+ 6,0	+ 7,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,6

Q: WIFO

schohen, verkürzt oder durch Inlandsreisen ersetzt wurden. Seit 1984 reisen die Österreicher — zum Teil auch wegen der in der Rezession 1981/82 zurückgestauten Nachfrage — wieder verstärkt ins Ausland. Die Ursachen für die langfristigen Marktanteilsverluste des Inlands gegenüber dem Ausland liegen zum Teil im Trend zu Fernreisen und zum Urlaub im Mittelmeerraum, der zusätzlich durch das niedrige Preisniveau dieser Länder verstärkt wurde (z. B. Griechenland). Weiters hat sich langfristig der Auslandsaufenthalt im Verhältnis zum Inland — im wesentlichen bedingt durch die reale Aufwertung des Schillings — relativ verbilligt (Übersicht 11). Die verhältnismäßig wenig preiselastischen Dienst- und Geschäftsreisen wuchsen im Durchschnitt der Periode 1973/1985, ähnlich wie in der Periode davor, im Inland stärker als im Ausland, wobei sich jedoch die Verschiebung zum Inland abschwächte (insbesondere im Zeitraum 1973/1979).

Der Anteil des Inlands an den touristischen Gesamt-

Übersicht 11

Entwicklung der touristischen Nachfrage der Österreicher und der relativen Preise im Binnenreiseverkehr

	1964/1973	1973/1979	1979/1985	1973/1985
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %			
Nächtigungen im Ausland	+5,7	+4,7	+0,5 <sup>1)</sup>	+2,7 <sup>2)</sup>
Nächtigungen im Inland	+1,5	+2,4	-0,1	+1,1
TPI <sup>3)</sup>	+0,9	+1,5	+0,8	+1,1

Q: OECD, Österreichisches Statistisches Zentralamt eigene Berechnungen —  
<sup>1)</sup> 1979/1984 — <sup>2)</sup> 1973/1984 — <sup>3)</sup> Relativer touristischer Preisindex:  
 Index für den Binnenreiseverkehr  
 Importpreisindex

cher als in der Periode davor. Von den gesamten touristischen Ausgaben der Österreicher sank der Inlandsanteil bis 1985 auf knapp ein Drittel. Die Anteile der Dienst- und Geschäftsreisen an den Gesamtausgaben der Österreicher sind in beiden Perioden sowohl für das In- als auch für das Ausland zurückgegangen.

Egon Smeral

## Literaturhinweise

Balassa B. Trade Liberalization Among Industrial Countries: Objectives and Alternatives, New York, 1967.

Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen Regionale Strukturpolitik Wien 1984.

Breuss F. Österreichs Außenwirtschaft 1945-1982 Wien 1983.

Döhrn F. "Reiseverkehr Freizeitkonsum und Wirtschaftsstruktur", Mitteilungen des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung 1982 (2).

OECD, Tourism Policy and International Tourism in OECD-Member Countries Paris 1984

Österreichisches Statistisches Zentralamt Reisegewohnheiten der Österreicher Wien 1981.

Schulmeister St., "Internationale Rezession und Reiseverkehr" WIFO-Monatsberichte 4/1975

Schweizerische Gesellschaft für Marketing (GfM), Reise- und Repräsentationskosten in der Schweiz Zürich 1985

Smeral, E. (1985A) "Längerfristige Entwicklung und struktureller Wandel im internationalen und österreichischen Tourismus", Österreichische Strukturberichterstattung, Kernbericht 1984 Band II WIFO, Wien 1985

Smeral, E. (1985B) "Makroökonomische Aspekte des Reiseverkehrs" Wirtschaftspolitische Blätter 1985 (5)

Smeral E. Reiseverkehr und Gesamtwirtschaft, WIFO-Gutachten Wien 1986

Smeral E. Kramer, H., Walterskirchen, E., Situation des österreichischen Fremdenverkehrs und Perspektiven bis zum Jahr 2000 WIFO-Gutachten Wien 1984

Studienkreis für Tourismus Deutsche Reiseanalyse 1983, Starnberg 1984.